

## „Ohne die Medien ist der Sport zum Scheitern verurteilt!“

München, den 30.06.2010. Das zweite Semester der Sport- Event- und Medienstudenten am Campus M21 führte eine angeregte Diskussion mit dem BR-



Sportchef Werner Rabe. Die Bedeutung der Medien für den Leistungssport stand dabei im Mittelpunkt. Der Frontmann Werner Rabe konnte viel von seinen Erfahrungen an die Studenten weitergeben. Er war nicht nur Zeitzeuge bei den Olympischen Spielen '72 in München, sondern ist verantwortlich für *Blickpunkt Sport* und Begründer von Sendungen wie *Waldi & Harry*, *Waldis Club* und *WinterStar*. In 40 Jahren kletterte er die Karriereleiter hinauf – vom Sportjournalisten zum verantwortlichen

ARD-Mann bei mehreren Olympischen Spielen.

**Studenten:** Die Übertragungsrechte von Sportveranstaltungen werden immer teurer. Setzt sich dieser Trend in Zukunft fort?

**Werner Rabe:** Die Sportveranstalter fordern zwar immer größere Beträge, aber die Rundfunkanstalten sind nicht mehr bereit noch höhere Investitionen zu tätigen. Die Beträge werden in Zukunft eher stagnieren oder sogar rückgängig sein. Der sehr hoch eingeschätzte asiatische Sportmarkt hat sich leider nicht als die erhoffte Goldgrube herausgestellt.

**Studenten:** Wird durch die Refinanzierung die Art der Übertragung verändert?

**Werner Rabe:** Ja, z. B. beim Fußball werden sehr viele Totalen gezeigt, damit auch die Werbeflächen und somit auch die Sponsoren zu erkennen sind.

**Studenten:** Gibt es in der Zukunft Kooperationen von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten beim Übertragen von Sportgroßveranstaltungen?

**Werner Rabe:** Aus der Not wurde eine Tugend gemacht. Um die Kosten zu stemmen, ist eine solche Kooperation sinnvoll und notwendig, aber es muss eine Differenzierung bei den Sportarten geben.

Eine Olympiade kann gar nicht von vielen Sendeanstalten übertragen werden, sondern nur von einer bis zwei maximal, da sonst das olympische Fieber in der Bevölkerung nicht erzeugt werden kann.

**Studenten:** Können sich in der nahen Zukunft neue Sportarten in der Medienlandschaft etablieren?

**Werner Rabe:** Ich sehe keine weitere Sportart, die sich in naher Zukunft in den Medien durchsetzen wird. Es wird bei den traditionellen Sportarten wie Fußball, Formel 1, Boxen, Skispringen und Biathlon bleiben.

**Studenten:** Welche Chancen zur Refinanzierung besitzt die Deutsche Fußballbundesliga?

**Werner Rabe:** Das Potenzial der Bundesliga ist definitiv da, aber es findet auch eine Überflutung statt. Selbst das Aufnahmevermögen des größten Fußballfans lässt irgendwann nach. So wurde auch das Tennis totgesendet. Teilweise wurden 10 Stunden täglich am Stück gesendet. Es wurde sogar die Tagesschau verschoben.

Die Vermarktung von Lena Meyer-Landrut in diesem Jahr liefert ein gutes Gegenbeispiel. Sie wurde immer wieder gezielt aus der Öffentlichkeit genommen. Auch nach ihrem Sieg beim deutschen Vorentscheid trat sie nur bei explizit ausgewählten Veranstaltungen in die Öffentlichkeit. Ihre PR-Auftritte fanden vor allem in Skandinavien statt, da erkannt wurde, dass der Schlüssel zum Sieg beim Eurovision Song Contest in der Vermarktung im Ausland bestand.

**Studenten:** Warum kommt die deutsche Fußball-Bundesliga mit erheblich weniger Geld aus?

**Werner Rabe:** Die aktuelle Situation in Deutschland ist nicht unbedingt ein Nachteil. Die Entwicklung des Fußballs auch bei der WM zeigt, dass der deutsche Fußball das Erfolgsmodell ist. Das sehen nun die Engländer oder auch die Italiener ein. Dort gibt es in den einheimischen Ligen kaum Talente. Durch vorhandenes Geld und dem damit verbundenen Kauf von großen Stars, wird die Talentförderung vernachlässigt. Dies ist in Deutschland nicht der Fall, davon wird der deutsche Fußball nachhaltig profitieren.

**Studenten:** Was brauchen Sportarten um medial vermarktbar zu sein?



**Werner Rabe:** Ein leicht verständliches Reglement ist sehr wichtig, vor allem sollten in der Fachsprache wenig Fremdwörter vorkommen, da einige Leute beispielsweise mit einem „Dunking“ im Basketball wenig anfangen können. Der Sport muss auch nachvollziehbar sein. Im Fußball weiß man: Tor oder nicht Tor. Auch im Biathlon sieht man ob die Scheibe gefallen ist oder nicht. Ganz wichtig sind auch die Typen im Sport. Er braucht die „richtigen Sieger“, Menschen mit Charisma. Schießt in einem Spiel Miroslav Klose zwei Tore und Thomas Müller ebenfalls, so kommt Müller einfach viel besser rüber, weil er nach dem Spiel seine Oma grüßt. Klose redet nur über seine Gefühle.

Auch die Eventisierung des Sports spielt eine wichtige Rolle. Das Public Viewing während der WM ist da bestes Beispiel. Sport wird immer mehr zu einem Event.

**Studenten:** Wie muss sich ein Sportjournalist auf eine Sportveranstaltung bzw. Berichterstattung vorbereiten?

**Werner Rabe:** Die Arbeit eines Sportjournalisten beginnt schon weit vor der Sportveranstaltung mit dem Einholen von Informationen und einer lückenlosen Vorbereitung für das Event. Dazu gehört das Wissen über die Regelkunde, medizinische Kenntnisse, volkswirtschaftliche Kenntnisse, Wissen über einzelne Akteure und Statistiken. Jedoch erfordern unterschiedliche Kategorien wie Live-, TV-, Zeitungs- oder Internet-Journalisten auch eine unterschiedliche Vorbereitung für die jeweiligen Sportarten bzw. Sportevents. Man muss so gesehen auf alles vorbereitet sein, was möglicherweise passieren kann. Nichts ist schlimmer, als dass beispielsweise bei einem Boxkampf der Ringrichter abbricht und man keine Ahnung hat warum, wieso, weshalb.

**Studenten:** Wie sehen Sie die kontroverse Situation mit der ARD, dass gleichzeitig die Tour de France übertragen wurde und das Telekom-Team von der ARD gesponsert wurde?

**Werner Rabe:** Den Vertrag zwischen der ARD und dem Telekom-Radsportteam habe ich selbst initiiert. Er beinhaltete, dass das Telekom-Team von der ARD Werbezeit im Wert von 3 Millionen DM im Programm erhält, wenn die ARD-Eins auf dem Radtrikot zu sehen ist. Ziel war es gutes Marketing zu betreiben, was aber letztendlich als kritisch zu betrachten war.

**Studenten:** Wie hat sich der Sportjournalismus in den letzten 40 Jahren verändert?

**Werner Rabe:** Ich glaube nicht, dass ich heutzutage ohne Einarbeitung in einer Zeitungsredaktion noch einen zeitgemäßen Sportbericht übermitteln könnte. Berichterstattung bzw. die Übermittlung von Daten und Berichten an die Agentur wurde durch die Weiterentwicklung in den technischen Kommunikationswegen enorm erleichtert und beschleunigt. Auch das Internet bzw. Internet-Fernsehen spielt eine immer größere Rolle. Meiner Meinung nach wird es in Zukunft auch nur noch spezielle Spartenkanäle geben und ich würde auch soweit gehen zu sagen, dass es in ein paar Jahrzehnten ARD und ZDF nicht mehr geben wird.

**Studenten:** Wie unabhängig sind Sportjournalisten in ihrer Berichterstattung?

**Werner Rabe:** Heutzutage sind die Sportjournalisten insofern abhängiger geworden, als dass nicht nur einfach die Fakten übermittelt werden müssen. Das Publikum will vielmehr Hintergrundwissen erfahren, spricht nicht nur was passiert, sondern wie und warum etwas passiert. Insofern sind die Sportjournalisten gezwungen einen Sportbericht in emotionalisierter Form wiederzugeben. Die Sportberichterstattung dient heutzutage eher dem Entertainment als der bloßen Berichterstattung über Fakten. So kam es vor, dass Kathrin Müller-Hohenstein vom ZDF die Bauchmuskeln eines Oliver Kahns zu Schau stellen wollte.

**Red.: 2. Semester Sport-, Event- und Medienmanagement, Campus M21**



Werner Rabe und das 2. Semester des Campus M21